



Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung

Seine Stiftung lebt.

Kultur fördern · Engagement unterstützen · Werte erhalten

*25
Jahre*

Werner Richard-
Dr. Carl Dörken
Stiftung

25 Jahre Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung



Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Kulturlebens, insbesondere der Musik und der Musikerziehung sowie die Erhaltung und Wiederherstellung von ... anerkannten Baudenkmalern. Zweck ist es weiterhin, die Ausbildung junger Menschen im Bereich der Wissenschaft und des Sports zu fördern sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Mitmenschen im Sinne des § 53 AO.

Artikel 2 aus der Stiftungssatzung der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung vom 20.08.1987

Stiftungsgründer Werner Richard vor dem Bild Dr. Carl Dörkens



Werner Richard

Am 20. August 1987 unterschrieb Werner Richard die Gründungssatzung und übertrug einen Teil seines Vermögens auf eine Stiftung, die an seinen Schwiegervater, den Unternehmer Dr. Carl Dörken erinnern sollte. Die Zustimmung der Dörken-Mitgesellschafter zur Übertragung seiner Gesellschaftsanteile schuf die wirtschaftliche Basis für die Stiftungsarbeit.

Werner Richard wurde am 30.05.1916 in Hagen geboren. Die gemeinsame Neigung zur Musik führte zur Ehe mit Margarete Dörken, der Tochter des Mitgründers der Dörken-Firmen. Die Ehe blieb kinderlos. So reifte in Werner Richard nach dem frühen Tod seiner Frau im Jahre 1973 der Entschluss, das ererbte und ersparte Vermögen gemeinnützigen Zwecken zu widmen.

Dr. Carl Dörken (1861 – 1931) hat sich neben seiner unternehmerischen Aufbauleistung auch als Förderer von Jugend und Sport ausgezeichnet. Ihm wurde 1926 der Ehrenbrief der Turnerschaft verliehen.

Der plötzliche Tod Werner Richards am 27.12.1987 verhinderte, dass er selbst die staatliche Anerkennung der Stiftung noch erlebte. Seine Stiftung aber lebt. Kuratorium und Vorstand sehen ihre Arbeit im Dienste des Vermächtnisses eines Mannes, der über den Tod hinaus Zeichen setzen wollte. Der Werner Richard Saal im Garten der Stifervilla und die Dr. Carl Dörken Galerie im Dachgeschoss eines fast 100 Jahre alten Industriegebäudes erinnern dauerhaft an die Namensgeber der Stiftung.

Musikförderung



Im eigenen Kammermusiksaal veranstaltet die Stiftung mehr als 20 Konzerte pro Jahr.



Eigene Konzertreihen

Schwerpunkt der Stiftungsarbeit ist die Förderung des Kulturlebens, insbesondere der Musik und der Musikerziehung. 1990 startete die Konzertreihe „Meister von Morgen“ zunächst im Wohnzimmer des Stifters. Mit dem Erfolg dieser Reihe wuchs der Wunsch nach einem eigenen Konzertsaal. Am 28. September 2001 wurde der Werner Richard Saal im Garten der Stifervilla an der Wetterstraße in Herdecke eingeweiht. Es entstand nicht nur ein reiner Kammermusiksaal, sondern durch Zustiftungen ein mit moderner Medientechnik ausgestatteter Mehrzweckraum. Zwei zusätzliche Besprechungsräume und ein Foyer komplettieren die Räumlichkeiten.

Mit dem eigenen Saal konnte nun das Angebot auf vier Konzertreihen ausgeweitet werden: Klassische Musik bieten „Meister von Morgen“ und „Best of NRW“, bei der Weltmusik treffen sich „Meister aus aller Welt“, die Reihe „Jazz“ zeigt ihre ganze Vielfalt. Die Stiftung gewährt Schülern und Studenten bei allen Konzerten freien Eintritt.

Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Sinne der Stiftungszwecke engagieren, stellt die Stiftung den Saal für Veranstaltungen zur Verfügung.

Ort für engagierte Bürger

Nicht nur eigene Konzertveranstaltungen finden im Werner Richard Saal statt. Im Sinne der Kulturförderung sind Chöre und Ensembles aus der Region ebenso Gast wie die Musikschule Herdecke. Auch für Benefizveranstaltungen wird der Saal genutzt.

In unserer Region gibt es enorm engagierte Menschen in Sportvereinen und gemeinnützigen Organisationen. Die Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung fördert dieses Engagement, indem sie den Saal für Veranstaltungen, die einem Stiftungszweck entsprechen kostenlos zur Verfügung stellt.

Besonders sei hier die 2007 gegründete Bürgerstiftung Herdecke genannt. Die Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung hat € 100.000,- als Spende zum Start beigesteuert und fördert das Engagement dieser Bürger auf vielfältige Art und Weise.



Die Konzertreihen „Meister von Morgen“ und „Best of NRW“ bieten jungen Künstlerinnen und Künstlern ein Podium abseits vom Wettbewerbsstress.



Meister von Morgen | Best of NRW

Mit Talent und Fleiß können Musikstudenten auf ein gutes Examen hinarbeiten. Gute Auftrittsmöglichkeiten zu finden, erweist sich für junge Musikerinnen und Musiker jedoch als schwierig. Dies war im Jahre 1990 die Geburtsstunde unserer Konzerte „Meister von Morgen“, in denen diese Talente sich dem Publikum vorstellen können.

Die jungen Musiker schätzen vor allem die persönliche und freundliche Atmosphäre bei diesen Konzerten sowie die Gespräche mit dem Publikum im Anschluss an den Auftritt. Hier erfahren sie hautnah die Resonanz ihrer Kunst. „Meister von Morgen“ ist inzwischen für viele zum Sprungbrett für eine erfolgreiche Zukunft, vielfach auch für eine internationale Karriere geworden.

Darüber hinaus trägt die Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung gemeinsam mit der Eibach-Stiftung und weiteren Förderern die Konzertreihe „Best of NRW“ mit landesweit elf Spielstätten. Dies ist eine echte Prüfung für junge Musikhochschulabsolventen. Elf Mal müssen sie ihr Programm spielen, immer ihr Bestes geben, unabhängig von der jeweiligen Tagesform.

Die Konzertreihen „Meister aus aller Welt“ und „Jazz“ bauen eine Brücke zum Stiftungszweck der Völkerverständigung.



Meister aus aller Welt | Jazz

Dank des Werner Richard Saales konnte das Programm um die Konzertreihen „Meister aus aller Welt“ und „Jazz“ erweitert werden. Mit diesem Angebot hat die Stiftung dazu beigetragen, das Kulturleben in der heimischen Region zu beleben und auch überregionale Gäste nach Herdecke zu locken.

Den Bogen zum Stiftungszweck „Völkerverständigung“ schlägt die Reihe „Meister aus aller Welt“. Hier wollen wir über unsere Grenzen hinaus auf unsere Nachbarn weltweit blicken, Ausdrucksformen ihrer Kultur kennenlernen sowie mehr über die Menschen und ihre Lebensumstände erfahren.

Zeitgenössische Musik wird in der Jazzreihe präsentiert. Namhafte Musiker wie Klaus Doldinger, Andy Narell, Charlie Mariano, die Jazzkantine, Marianne Rosenberg, die Heavytones und Sigggi Gerhard-Swingtett gaben dem Werner Richard Saal so schon die Ehre. Der Eintritt liegt im Sinne der Kulturförderung bei einem Bruchteil der üblichen Preise für solche Künstler.

Die Stiftung vergibt jährlich Stipendien an talentierte Musikerinnen und Musiker sowie für Kompositionsaufträge.

Musikstipendien

Talente brauchen eine Chance, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu beweisen. So lag der Gedanke nahe, Stipendien für Musikstudenten zu vergeben. Der Musikbeirat der Stiftung wählt in einem jährlich stattfindenden, öffentlichen Vorspiel Stipendiatinnen und Stipendiaten aus. Alle Gattungen sind dabei vertreten: vom Gesang bis zum Akkordeonspiel, vom Einzelkünstler bis zum Kammerensemble. Je nach Bedarf und Entscheidung der Jury umfasst die Förderung die Vermittlung und das Honorar von Auftritten, die Finanzierung von Meisterkursen oder bei sehr jungen Musikern eine Ausbildungsförderung. Die Qualität der Stipendiaten hat sich inzwischen bei freien Konzertveranstaltern - von Dillenburg bis Vreden, von Tecklenburg bis Engelskirchen - so weit herumgesprochen, dass viele Künstler „blind“ gebucht werden.

Für neue Kompositionen vergibt die Stiftung als Mäzen Stipendien, so z. B. an Stefan Heucke für sein Tanzoratorium nach dem Gilgamesch –Epos, an Daniel Koschitzki von dem preisgekrönten Ensemble Spark oder an Lutz Hübner für seine Jugendoper „Nellie Goodbye“.



Musikerziehung muss für alle möglich sein.

Schulen und Musikschule

Freude bei der Musikausübung und Vergnügen beim Gemeinschaftserlebnis der Musik sollen nicht das Privileg weniger Auserwählter sein. Untersuchungen haben bewiesen, dass Musizieren für die Entwicklung der sozialen, intellektuellen und emotionalen Intelligenz der Kinder wichtig ist. Verständnis auf breiter Basis für aktives Musizieren zu wecken, ist deshalb eines der Ziele der Stiftung.

Herdecke konnte - dank der Sparkasse und der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung - als eine der wenigen Städte im Ruhrgebiet - das JEKI-Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ an sämtlichen Grundschulen einführen und weiterentwickeln. Die Musikförderung an weiterführenden Schulen konzentriert sich auf Instrumente, Instrumentalklassen sowie Chor- und Orchesterfahrten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit Jahren in der Förderung des Einzelunterrichts für junge Musiker an der Musikschule in Herdecke. Gemeinsam mit dem Engagement der Musiklehrer hat dies dazu geführt, dass Schülerinnen und Schüler aus Herdecke bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ oft besonders gut abschneiden.



Der Internationale Schubert-Wettbewerb, das Festival „Sommer-Schlösser-Virtuosen“ und das Theater Hagen bilden Förderschwerpunkte.



Aufführungen | Wettbewerbe | Festivals

Bei der vielfältigen Förderung von Wettbewerben und Festivals sollte an erster Stelle der Internationale Schubert-Wettbewerb in Dortmund genannt werden. Die Stiftung beteiligt sich nicht nur an den Kosten, sondern zeichnet die Gewinnerinnen und Gewinner auch durch Preisgelder und die Finanzierung einer CD-Produktion aus. Für große Aufmerksamkeit sorgte der 2009 erstmals veranstaltete Duo-Liedwettbewerb um den „Margarete-Dörken-Preis“.

Eine enge Kooperation verbindet die Stiftung mit dem Theater Hagen. Seit Jahren werden mit namhaften Beträgen verschiedenste Aufführungen ermöglicht und gefördert. Auch das Konzerthaus Dortmund profitierte in der Vergangenheit von Fördergeldern z.B. für die Reihe „Junge Wilde“.

Ein neues Konzept wurde durch Anregung und Förderung der Stiftung im Westmünsterland verwirklicht. Ein „Orchester in residence“ spielt an fünf Sonntagen im Frühsommer in Schlössern und Kirchen fünf verschiedene Programme, jeweils unter Einsatz von Stipendiaten der Stiftung. Die Reihe „Sommer-Schlösser-Virtuosen“ hat großen Anklang beim Publikum gefunden.

Musikförderung

Auch Amateure in Chören, Orchestern und Bands können dank der Stiftung bei Auftritten ihr Können unter Beweis stellen.



Breitenförderung

Auch Amateure in Chören, Orchestern und Bands können dank der Stiftung bei Auftritten ihr Können unter Beweis stellen. Das Spektrum der eingereichten Förderanträge ist weit und vielfältig.

Hier ein Potpourri der geförderten Veranstaltungen: Oratorium Messias der Johanniskantorei Hagen, Steeldrum Workshop „Calypsonic“ Dortmund, Weihnachtskonzert des MGV Edelweiß 1894 Herdecke, Galakonzert des Frauenchor Eintracht Harmonie Wetter, Herdecker Kammermusiktage am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Jugendsinfonieorchester des EN-Kreises Hattingen, Mörike-Liederabend der TU Dortmund, Workshop des Chors querbeet Herdecke, Marienvesper des Musischen Zentrums der Ruhruni Bochum, Erwitter Jugendchorfestival, Jubiläumskonzert des MGV Glückauf Bommerholz Witten, Musische Bildung des Christliche Jugenddorf Versmold, Kirchenkonzerte der Kantorei Herdecke, Festival „Alte Musik für Junge Leute“ der Kulturscheune Walstedde, deutsch-russisches Konzert des Hagener Mozart Chor, Jugendband der ev. Gemeinde Herdecke-Ende, Weihnachtsoratorium des Bach Chor Hagen.

Kunstförderung



Ankauf zeitgenössischer Bildwerke als Förderung der heimischen Museen sowie junger Künstlerinnen und Künstler.



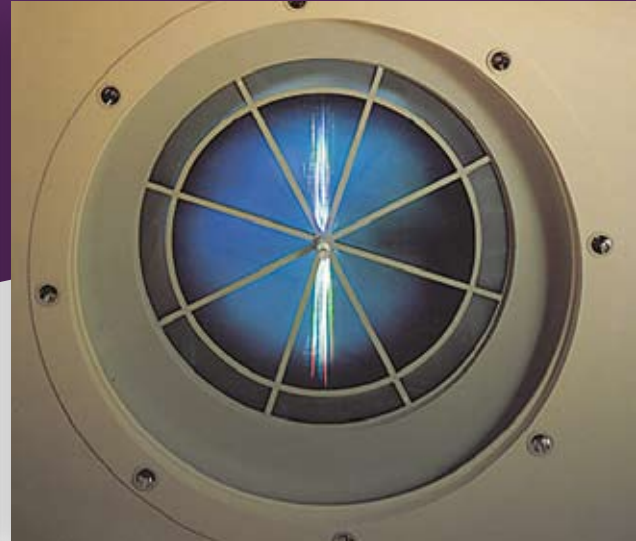
Bildersammlung

Die Förderung des Kulturlebens umfasst auch die bildende Kunst. Aus der Tradition der Farbenfabrik Dörken heraus lag es nahe, Kunst zu fördern, die sich mit dem Phänomen Farbe auseinandersetzt.

Unterstützt und angeleitet durch die Mitglieder des eigens eingerichteten Kunstbeirates wurde seit 1994 eine eigene Sammlung zeitgenössischer Bilder aufgebaut, die dann als Dauerleihgaben vor allem dem Osthaus Museum in Hagen und dem Museum Ostwall in Dortmund überlassen wurden.

In einer zweiten Förderlinie kauft die Stiftung Werke junger Künstlerinnen und Künstler an, um ihnen Ausstellungen, Kataloge oder Studienaufenthalte zu ermöglichen. Die Künstler stammen überwiegend aus der Region, sind aber keine „regionalen Künstler“, sondern haben häufig bereits europaweit Anerkennung gefunden. Die Bilder verschwinden aber nicht im Depot, sondern hängen in allen Räumen der Stiftung sowie in den Fluren und Büros der benachbarten Firma Dörken. Sie „stiften an“ zur Auseinandersetzung mit moderner Kunst, gerade auch in der Arbeitswelt.

Kunst lebt davon, gesehen zu werden.



Museen | Ausstellungen in der Region

In Zusammenarbeit mit dem Osthaus Museum in Hagen und dem Museum Ostwall in Dortmund wurde im Jahre 2004, zehn Jahre nach Beginn der Sammlung eine Doppelausstellung der angekauften Werke in beiden Museen ermöglicht. Zu den Ausstellungen im Frühjahr in Hagen und im Herbst in Dortmund erschien ein umfangreicher Katalog unter dem Titel „FARBE ALS FARBE“. Jedes Werk wurde vorgestellt und für den interessierten Laien erläutert.

Für das Osthaus Museum wurde eine umfangreiche Dokumentation zu Positionen nicht gegenständlicher Malerei unter dem Titel „Die Farbe hat mich“ finanziert. In diesem Projekt setzten sich die Künstler mit jeweils einer Farbe in mehreren Ausstellungsarten auseinander.

Die Stiftung ermöglicht aber weitere Ausstellungen in der Region. Dazu gehören die Ausstellungsserie „Transzendenz im Augenschein“ in der Katholischen Akademie Schwerte, Ausstellungen auf Gut Schede bei Wetter oder in der Kluterthöhle in Ennepetal.

Im Dachgeschoss einer historischen Industriehalle entstand ein Ausstellungsraum für moderne Kunst.



Die Idee

Nach dem Bau des Werner Richard Saales lag es nahe, auch der eigenen, anwachsenden Sammlung einen angemessenen Ausstellungs- und Aufbewahrungsort zu verschaffen. Viele der Leihgaben in den Museen sind in Depots eingelagert. Kunst lebt jedoch von der Auseinandersetzung mit dem Betrachter. Deshalb entschloss sich die Stiftung, einen eigenen Ausstellungsraum zu errichten.

Das offene Dachgeschoss einer Industriehalle auf dem Werksgelände der Ewald Dörken AG schien mit einer lichten Höhe von rund 6,5 Metern und rund 450 qm für die geplante Galerie wie geschaffen. Das Unternehmen erklärte sich bereit, den Raum mit Nebenräumen für 25 Jahre kostenfrei zur Verfügung zu stellen, wobei die Kosten für Zugang und Herrichtung von der Stiftung zu tragen waren.

Zur Erinnerung an den zweiten Namensgeber der Stiftung wurde der neue Ausstellungsraum „Dr. Carl Dörken Galerie“ genannt.

Mit der Dr. Carl Dörken Galerie erhält die Stiftung neben dem Werner Richard Saal einen zweiten Ort ihrer Kulturförderung.



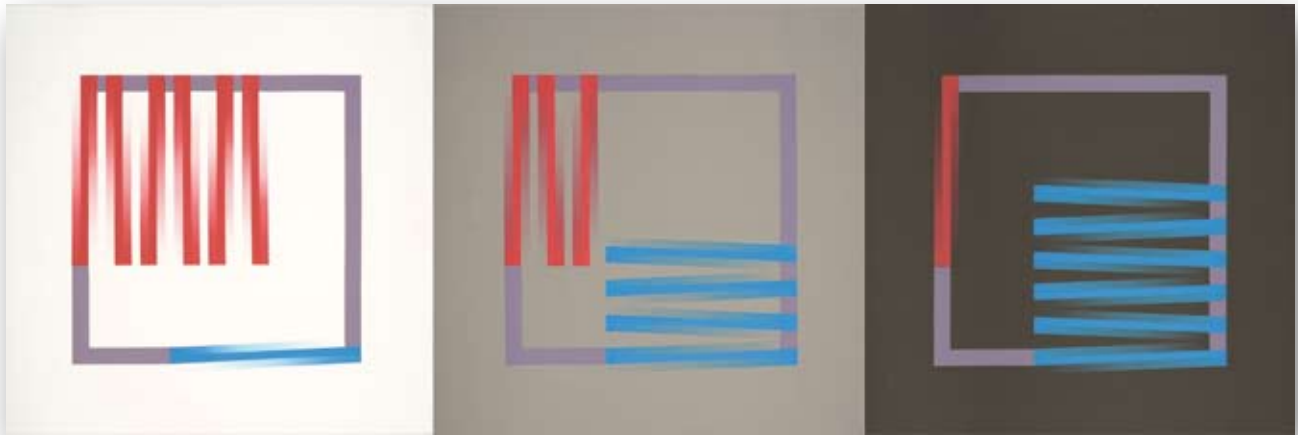
Industriedenkmal und Kunstraum

Am 6. März 2010 wurde die Dr. Carl Dörken Galerie als Beitrag zur Kulturhauptstadt RUHR.2010 mit 300 Gästen offiziell eröffnet. Sie ist auf rein private Initiative hin und ohne öffentliche Mittel gebaut. In der Eröffnungsausstellung wurden ausgewählte Werke aus der Sammlung der Stiftung gezeigt. Die Besucher konnten die ganze Vielfalt moderner Farbmalerie erleben.

Die Galerie liegt nur 300 m vom Herdecker Viadukt am Ruhrtal-Radweg entfernt. Durch einen Aufzug oder eine Außentreppe hinter dem Werner Richard Saal erreichen die Besucher den Ausstellungsraum. Vom Foyer aus bietet sich ihnen außerdem ein atemberaubender Blick über die Ruhr mit dem Harkortsee.

Die Galerie ist für den Herdecker Tourismus nicht zu unterschätzen. Insbesondere durch Pressebeiträge im überregionalen Kulturteil ziehen die Ausstellungen Kunstinteressierte aus ganz Nordrhein-Westfalen an.

Wechselnde Ausstellungen intensivieren den Kunstdialog.



Galerie-Ausstellungen

Zeitgenössische Kunst ist nicht statisch. Das bekannte Format des rechteckigen Bildes ist nur noch eine Form der Auseinandersetzung mit Farbe. Farben dienen hier nicht vorrangig der Darstellung des Gegenständlichen, sondern stehen in ihrer Wechselwirkung mit anderen Farben und Materialien als eigener Wert da. Erst durch das Auge des Betrachters erschließt sich das Bild; dadurch wird der Betrachter in den künstlerischen Prozess einbezogen. Unter dem Leitmotiv FARBE ALS FARBE soll in der Dr. Carl Dörken Galerie das gesamte Spektrum heutiger Kunst gezeigt werden.

Bürger diskutieren zu Themen der Zeit.

Die Bibliothek der Dr. Carl Dörken Galerie wird öffentlich zugänglich gemacht.



Galeriegespräche

Die Dr. Carl Dörken Galerie bietet einen angemessenen Raum für eine neue Veranstaltungsreihe der Stiftung. In unregelmäßigen Abständen sollen interessierende Themen der Zeit mit und unter den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern selbst erörtert werden. Die Themen können sich mit der gerade laufenden Ausstellung befassen. Sie können aber auch völlig losgelöst von den Stiftungsschwerpunkten Musik und Kunst sein und sich mit aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Fragen beschäftigen. Es ist nicht an Vorträge mit anschließender kurzer Diskussion gedacht, sondern nach einem kurzen Impulsreferat sollen die Teilnehmer ihre Argumente und Perspektiven einbringen, um so zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema zu gelangen. Die Stiftung wird zum jeweiligen Thema auch Fachleute einladen, um die notwendigen Fakten für die Diskussion zu vermitteln.

Galerie-Bibliothek

Die Bibliothek der Dr. Carl Dörken Galerie mit ihrer umfangreichen Katalog- und Kunstbuchsammlung wird für die Allgemeinheit geöffnet.

Darüber hinaus steht seit 2011 der wissenschaftliche Nachlass des Kulturwissenschaftlers Prof. Dr. Michael Bockemühl mit den grundlegenden Forschungen zu Kunst, „Anschauender Ästhetik“ und Kunstvermittlung als Dauerleihgabe der Stiftung zur Verfügung. „Kunst sehen – Wirklichkeit gestalten“ ist eine der Maximen Michael Bockemühls, die er in den verschiedenen Lebensbereichen fruchtbar machen konnte: für eine neue Kultur in der Hochschulbildung, im Gesundheitswesen, in Wirtschaft und Beratung bis hin zu neuen Ansätzen in der Technik. Sein unvollendetes Werk wird zugänglich gemacht und weitergeführt.

Wissenschaftsförderung



Durch das studium fundamentale an der Universität Witten / Herdecke können die Förderaufträge Kultur und Wissenschaft verbunden werden.

Wissenschaftsförderung

Das Gemeinschaftskrankenhaus in Herdecke suchte neue Wege in der Behandlung von Patienten und in der Krankenhausorganisation und wurde so zur Keimzelle der ersten privaten Hochschule Deutschlands, der Universität Witten/Herdecke. So lag es nahe, die Förderung der Wissenschaften im Wesentlichen auf diese Universität zu konzentrieren.

Neben der Medizin wurden als zweiter Schwerpunkt die Pflichtvorlesungen „studium fundamentale“ an der Universität über mehr als 10 Jahre gefördert. Hier bot sich eine ideale Gelegenheit, den kulturellen Förderauftrag der Stiftung mit der Wissenschaftsförderung zu verbinden.

Fünf Jahre lang wurde der Lehrstuhl für „Kunstwissenschaft, Ästhetik und Kunstvermittlung“ unterstützt. 2004 – 2008 trug die Stiftung den Werner Richard – Dr. Carl Dörken Lehrstuhl für Phänomenologie der Musik. Hier wurden Erscheinungen der Musik untersucht und deren Wirkung auf den Hörer erforscht, nicht nur für die klassische, europäische Musik, sondern auch für die Musik fremder Kulturen und für zeitgenössische Musik.

Seit 2009 konzentriert sich die Förderung auf die Fakultät für Kulturreflexion, ergänzt um Förderungen für Projekte wie „artist in residence“ oder Konzerte des Orchesters und Chores der Universität.



Denkmalschutz



Die Erhaltung von Baudenkmalern lag Werner Richard am Herzen.



Denkmalschutz

Alte, denkmalwürdige Bauten geben nicht nur Zeugnis von heimischer Handwerkskunst und Architektur, sondern auch von den Zeitgenossen, die im Laufe der Geschichte in und mit ihnen lebten. Diese Wechselbeziehung ist gerade auch in Herdecke mit seiner mehr als tausendjährigen Tradition und seiner restaurierten Innenstadt allgegenwärtig. So lag es für den Gesellschafter einer Farbenfabrik nahe, die Heimatpflege durch die Erhaltung von Baudenkmalern in den Stiftungszweck aufzunehmen.

In Herdecke wurden vor allem die beiden Pfarrkirchen bei den notwendigen Renovierungen unterstützt. Neben direkten Zuschüssen wurde auch mit zinslosen Darlehen geholfen. So konnte das Ensemble der Kirche St. Philippus und Jakobus mit Pfarrheim und Pfarrhaus zügig restauriert werden. Der Stiftskirche St. Marien wurde nach all den Baumaßnahmen eine große Glocke des neuen Geläuts geschenkt.

Auch andere Denkmäler wurden gefördert. Die Liste reicht vom Wasserschloss Werdringen ganz in der Nähe bis zur Kapelle Eversberg im Sauerland oder dem romanischen Dormitorium des Klosters Asbeck im Westmünsterland. Das spektakulärste Projekt war aber zweifellos der Transport eines zweistöckigen, bürgerlichen Fachwerkhäuses aus Finnentrop-Fretter in das Freilichtmuseum nach Detmold, wo es seit 2006 restauriert zeigt, wie große Bauern im 19. Jahrhundert gewohnt und gelebt haben.

Die Förderorte reichen von A wie Asbeck bis Z wie Zwillbrock.



Jugendförderung



Die breite Sportförderung der Stiftung im Jugendbereich ist aus Herdecke nicht mehr wegzudenken.



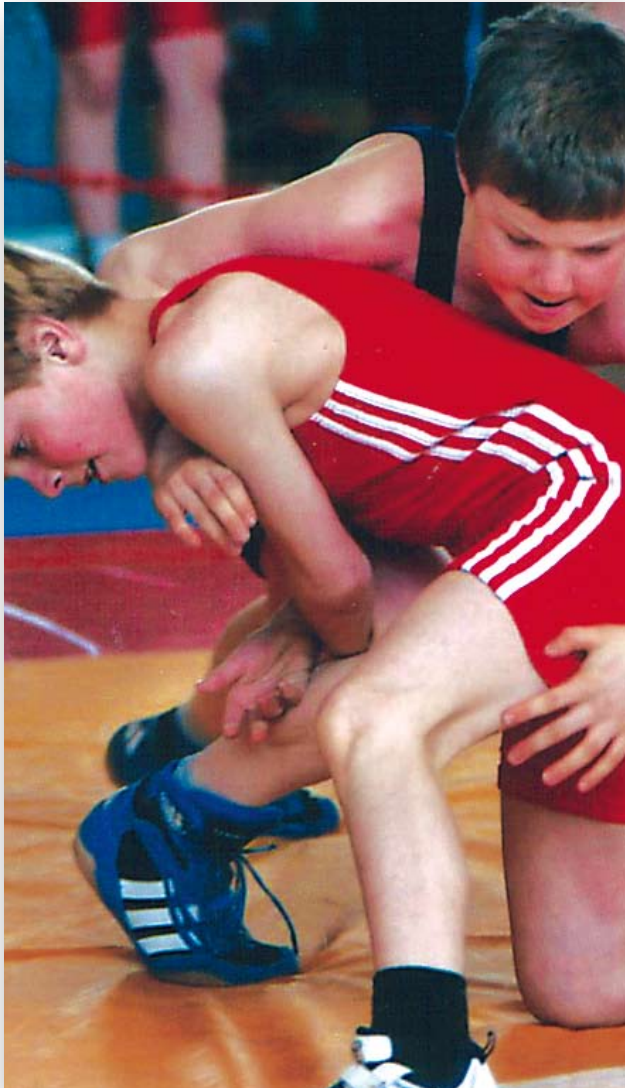
Sport

Getreu dem Vorbild Dr. Carl Dörkens hat die Sportförderung in der Stiftungsarbeit einen hohen Stellenwert. Herdeckes günstige Lage an den Ruhrseen schafft ideale Voraussetzungen für den Ruder-, Kanu- und Segelsport.

Neue, von der Stiftung finanzierte Boote erschließen hier vielen jungen Menschen die Möglichkeit, den Wassersport als Leistungs- und Gemeinschaftserlebnis zugleich zu entdecken. Aber auch Jugendmannschaften im Handball und Fußball werden gefördert. Sportlichem Ehrgeiz müssen aber auch Ziele gesetzt werden. So initiierte die Stiftung ein Tennisturnier des jüngsten Wettbewerbsjahrgangs um den Werner Richard Pokal, das als Ranglistenturnier des Deutschen Tennisbundes seit mehr als 15 Jahren überregionale Bedeutung erlangte.

Auch der erfolgreichen Herdecker Ringermannschaft wurden die erforderlichen Mittel für die weitere intensive Nachwuchsarbeit mit Jugendtrainern zur Verfügung gestellt.

Zum Sport gehört der Ehrgeiz, aber auch das Erkennen der gesundheitlichen Grenzen. Zielgruppe der Stiftung ist der Breitensportler, nicht der Profi.



Engagierte Schülerinnen und Schüler werden ausgezeichnet, innovative Projekte gefördert.



Auszeichnungen | Bildungsprojekte

Schon seit 1990 ehrt die Stiftung Absolventinnen und Absolventen der Realschule Herdecke sowie seit 1995 des Werner Richard Berufskollegs, die sich besonders durch gute schulische Leistungen, aber auch durch darüber hinausgehendes Engagement ausgezeichnet haben. Die Geldpreise werden im Rahmen einer eigenen Veranstaltung überreicht.

Die Stiftung ermöglicht auch neue Formen des Lernens und der Wissensvermittlung. Zum Beispiel unterstützt sie die Herdecker „Talentwochen“ an den weiterführenden Schulen. Außerschulische Experten teilen ihren Schatz an Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten mit der jungen Generation. Die Talentwochen stehen ganz im Zeichen der individuellen Begabtsuche und Talentförderung.

„Roberta tanzt Rumba“. Hinter diesem griffigen Namen steckt ein Projekt zur Roboterprogrammierung, mit der insbesondere Schülerinnen für Technik begeistert werden sollen. Die Stiftung förderte die technische Ausrüstung für den aktiven und erfolgreichen Profilbereich Naturwissenschaften am Herdecker Gymnasium.

Völkerverständigung ist für junge Menschen kein Wissen sondern eine großartige Erfahrung.



Völkerverständigung

Nach wie vor gibt es junge Menschen, die bereit sind, ein soziales Jahr im Ausland zu absolvieren. Die Stiftung schätzt dieses Engagement hoch ein und leistet zunehmend finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung.

Es werden auch Zuschüsse gewährt für internationale Begegnungen wie für die Abdeckung von Kosten beim Schüler-, Studenten- oder Praktikantenaustausch. Beispielsweise fördert die Stiftung Projekte der Städtepartnerschaft Hagen-Smolenk.

Den Bogen vom Stiftungszweck Völkerverständigung zur Kulturförderung schlägt die eigene Konzertreihe „Meister aus aller Welt“ im Werner Richard Saal. Hier wollen wir über unsere Grenzen hinaus auf unsere Nachbarn weltweit blicken, Ausdrucksformen ihrer Kultur kennenlernen sowie mehr über die Menschen und ihre Lebensumstände erfahren.

Soziale Förderung



Das Werner Richard Berufskolleg der ev. Stiftung Volmarstein ist einer der Förderschwerpunkte im sozialen Bereich.



Werner Richard Berufskolleg

Im sozialen Bereich setzt die Stiftung einen Schwerpunkt auf die Förderung des Werner Richard Kollegs der ev. Stiftung Volmarstein. Seit 1995 verleiht die Stiftung besonders engagierten Schülern des Berufsbildungskollegs der Ev. Stiftung Volmarstein am Schuljahresende Preise. Trotz ihrer Behinderungen beweisen diese Schülerinnen und Schüler mit ihrer positiven Einstellung zum Leben und Beruf vorbildlich, dass mit fachkundiger Hilfe körperliche Beeinträchtigungen überwunden werden können.

Die Finanzierung elektronischer Schultafeln erleichtert und verbessert deutlich die Lernbedingungen im Kolleg. Dankbar hat die Stiftung auch den Vorschlag begrüßt, wegen der langjährigen, umfangreichen Förderungen die Schule „Werner Richard Berufskolleg“ zu nennen.

Seit Jahren setzen sich die Schüler gemeinsam mit dem Theater Hagen auch musikalisch durch eigene Theaterstücke und Musicals mit ihrer Situation und der Reaktion der „Gesunden“ auseinander. Selten hat die zusätzliche Förderung der Stiftung hierfür so überzeugende und befriedigende Ergebnisse gezeigt

In Herdecke unterstützt die Stiftung besonders Besuchsdienste in GVS-Altenheimen, die Bürgerstiftung Herdecke und den Verein Christlicher Sozialarbeit VCS.



Engagement in Herdecke

Die Anforderungen an das Pflegepersonal in Altenheimen lassen kaum Zeit für persönliche Zuwendung. So reifte 2005 die Idee, in den GVS-Altenheimen zusätzliche Betreuer zu finanzieren, die dabei helfen können, die Lebensqualität zu verbessern. Sie haben Zeit für Gespräche, begleiten die alten Menschen bei Spaziergängen, Einkäufen und Arztbesuchen, ein Harfenist spielt am Bett von Schwerstkranken und ein regelmäßiger Besuch mit dafür geeigneten Hunden wird ermöglicht.

2007 wurde die Bürgerstiftung Herdecke gegründet. Die Werner Richard- Dr. Carl Dörken Stiftung spendete 100.000 €, um der Bürgerstiftung sofort eine aktive Arbeit zu ermöglichen, und fördert das Engagement dieser Bürger auf vielfältige Art und Weise.

Der Verein Christlicher Sozialarbeit VCS in Herdecke bietet u.a. Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe. Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier aktiv. Die Stiftung fördert die hauptamtliche Leitung des Vereins, die für die Initiierung und Koordinierung der zahlreichen Aktivitäten unverzichtbar ist.

Die Satzung der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung

Satzung

§ 1 Name, Sitz, Rechtsform

Die Stiftung führt den Namen „Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung“. Ihr Sitz ist Herdecke. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

§ 2 Zweck der Stiftung

Die Stiftung wird zur Erinnerung an Dr. Carl Dörken gegründet. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Stiftung ist:

- die Förderung von Kunst und Kultur
- die Förderung des Denkmalschutzes
- die Förderung von Wissenschaft und Forschung
- die Förderung von Bildung und Erziehung
- die Förderung des Sports vorwiegend junger Menschen
- die Förderung der Völkerverständigung
- die Förderung der Jugend- und Altenhilfe
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Mitmenschen im Sinne des § 53 der Abgabenordnung.
- Der Stiftungszweck soll räumlich beschränkt im westfälischen Raum verfolgt werden.
- Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele selbst. Sie kann sich dabei Hilfspersonen im Sinne von § 57 Abs. 1 der Abgabenordnung bedienen. Der Stiftungszweck wird auch verwirklicht durch Zuwendungen an steuerbegünstigte Körperschaften oder an Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Verwendung für die in Absatz 2 aufgeführten Stiftungszwecke.

Im Hinblick auf die vorgenannten Förderbereiche soll der Stiftungszweck insbesondere durch die nachstehenden Fördermaßnahmen verwirklicht werden:

Kunst und Kultur

- Förderung junger Künstler (z.B. durch Vergabe von Förderstipendien, Zuschüsse oder zinsbegünstigte Darlehen zum Ankauf von Instrumenten bzw. Zuschüsse zu Konzerten oder Ausstellungen)
- Unterstützung des Musiklebens und der Musiker-

ziehung (z.B. durch Veranstaltung von Konzerten, Zuschüsse an Schulen und Konzertveranstalter, Förderung von Wettbewerben)

- Unterstützung der bildenden Künste (z.B. durch Stipendien, Ankaufsförderungen und Ankäufe zur Verwendung als Dauerleihgaben für die heimischen Museen)
- Unterstützung von Projekten zur Vermittlung eines breiten Verständnisses für Musik und zeitgenössische Kunst (z.B. durch Zuschüsse zu museumspädagogischen oder Musik vermittelnden Vorhaben)

Denkmalschutz

- Erhaltung oder Wiederherstellung von nach landesrechtlichen Vorschriften anerkannten Baudenkmalern (z.B. durch Zuschüsse oder Sachzuwendungen)
- Wissenschaft und Forschung
- Vergabe von Promotions- oder Habilitationsstipendien (insbesondere an der Universität Witten/Herdecke)
- Zuschüsse zu konkreten Projektförderungen in den Bereichen Gesundheitswesen und Medizinforschung (z.B. durch Geldoder auch Sachmittel)

Bildung und Erziehung

- Zuschüsse an Schulen oder Bildungseinrichtungen (z.B. für Projekte zur Förderung des Leistungs- und Sozialverhaltens)
- Förderung der Ausbildung an Schulen, Fachhochschulen oder Universitäten (z.B. durch Stipendien für Einzelpersonen oder Zuschüsse für Gruppen- oder Gemeinschaftsveranstaltungen)
- Förderung des Sports vorwiegend junger Menschen
- Anschaffung von Sportgeräten und Zuschüsse zum Bau von Sportanlagen (z.B. bei teureren Gemeinschaftssportgeräten wie Booten etc.)
- Zuschüsse für Übungsleiter oder Trainer
- Reisekostenzuschüsse (z.B. vorwiegend für Mannschaften, im einzelnen auch für Einzelsportler)
- Völkerverständigung
- Zuschüsse zu Begegnungen zwischen Schülern und Jugendlichen

- Zuschüsse zur Abdeckung von Kosten beim Schüler-, Studenten- oder Praktikantenaustausch

Förderung der Jugend- und Altenhilfe

- Zuschüsse an soziale Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe (im wesentlichen durch Zuwendungen an steuerbegünstigte Körperschaften, die Jugendheime, beschützende Werkstätten oder Altenheime betreiben)
- Zuschüsse zur Ermöglichung besonderer Betreuungsmaßnahmen von älteren Mitmenschen in besonderen Situationen (z.B. Hospize)
- Unterstützung hilfsbedürftiger Personen
- Zuschüsse an einzelne hilfsbedürftige Mitmenschen (z.B. auf Vorschlag sozialer Organisationen oder nach Prüfung durch den Vorstand)
- Die Stiftung ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke.
- Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die de Zweck der Stiftung fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Über Vergabe von Stiftungsmitteln entscheidet der Vorstand nach Anhörung des Kuratoriums. Ein Rechtsanspruch auf die Zuwendung von Stiftungsmitteln besteht nicht.

§ 3 Vermögen der Stiftung

Das Anfangsvermögen der Stiftung besteht aus: (Nach Werner Richards Tod am 27.12. 1987 ist sein gesamtes Vermögen mit Ausnahme kleinerer Vermächtnisse auf die Stiftung übertragen worden)

(Das Vermögen) .. ist in seinem Wert ungeschmälert zu erhalten. Ein Rückgriff auf die Substanz des Stiftungsvermögens ist nur mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde zulässig, wenn der Stifterwille anders nicht zu verwirklichen und der Bestand der Stiftung für angemessene Zeit gewährleistet ist. Die Stiftung soll zum Erwerb von Gesellschaftsrechten zur Erhaltung der prozentualen Beteiligung an den Kapitalgesellschaften im Rahmen des § 58 Nr. 7 b der Abgabenordnung Mittel ansammeln oder im Jahr des Zuflusses verwenden.

Dem Stiftungsvermögen wachsen die Zuwendungen des Stifters oder Dritter zu, die dazu bestimmt sind.

§ 4 Verwendung der Vermögenserträge und Zuwendungen

Die Erträge des Stiftungsvermögens und die ihm nicht zuwachsenden Zuwendungen sind zur Erfüllung der Stiftungszwecke zu verwenden.

§ 5 Organe der Stiftung

- Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.
- Die Mitglieder der Organe üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen.
- Vorstand und Kuratorium können sich durch Fachbeiräte beraten lassen.
- Der Vorstand schlägt dem Kuratorium geeignete Mitglieder für die Fachbeiräte vor.

§ 6 Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern und zwar gegenwärtig aus dem Stifter Werner Richard als Vorsitzender und Dr. Jochen Plassmann als weiteres Mitglied. Bei Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes zu Lebzeiten des Stifters wird der Nachfolger vom Stifter benannt. Jedes Vorstandsmitglied ist berechtigt, die Stiftung allein zu vertreten.

Stirbt der Stifter, so soll Herr Dr. Jochen Plassmann Vorsitzender des Vorstandes sein. Die Wahl des zweiten Vorstandsmitgliedes wie auch die Wahl von Nachfolgern in allen übrigen Fällen erfolgt durch das Kuratorium.

§ 7 Aufgaben des Vorstandes

Der Vorstand verwaltet die Stiftung. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Verwaltung des Stiftungsvermögens, insbesondere auch die Ausübung der Stimmrechte bei Gesellschaften, an denen die Stiftung beteiligt ist,
- b) Vergabe der Erträge des Stiftungsvermögens nach Anhörung des Kuratoriums und nach Maßgabe der vom Stifter zu erlassenden Stiftungsrichtlinien,
- c) Buchführung über den Bestand und Veränderungen des Stiftungsvermögens sowie über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung,
- d) Vorlage einer Jahresrechnung mit einer Vermögensübersicht und eines Berichts über die Erfüllung des Stiftungszweckes innerhalb von 6 Monaten nach Ablauf eines Kalenderjahres,
- e) Anzeige jeder Änderung der Zusammensetzung des Vor-

standes an die Aufsichtsbehörde.

Für die laufenden Geschäfte kann der Vorstand Hilfskräfte in Anspruch nehmen. Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums können nicht Angestellte der Stiftung sein.

Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

Rechtsgeschäfte, die nicht Fördermaßnahmen sind und die Stiftung im Einzelfall mit mehr als DM 5.000,00 verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Kuratoriums.

§ 8 Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung des Vorstandes

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn seine Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse des Vorstandes werden einstimmig gefasst. Die Beschlussfassung im schriftlichen Umlaufverfahren ist zulässig. Im schriftlichen Umlaufverfahren nicht abgegebene Stimmen werden als Enthaltungen gewertet.

Über die Vergabe von Stiftungsmitteln kann der Vorstand nur nach Anhörung des Kuratoriums entscheiden.

§ 9 Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus fünf Personen. Das erste Kuratoriumsmitglied benennen die verbleibenden Mitglieder den Nachfolger; wobei zu berücksichtigen ist, dass das Kuratorium vorzugsweise aus drei familienfremden Mitgliedern des Aufsichtsrates der Ewald Dörken AG sowie je einem Geschäftsführer der Dörken Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und der Herminghaus Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen soll.

Das Kuratorium wählt unter Anwesenheit aller Mitglieder den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden aus seiner Mitte.

§ 10 Aufgaben des Kuratoriums

Das Kuratorium hat folgende Aufgaben:

- Wahl und Abberufung von Vorstandsmitgliedern aus wichtigem Grund, soweit nicht in § 6 der Satzung eine Sonderregelung getroffen ist.
- Beratung des Vorstandes
- Mitwirkung bei Rechtsgeschäften gemäß § 7 Abs. 4
- Erlass von Richtlinien für die Vergabe von Stiftungsmitteln nach dem Ableben des Stifters, soweit die Änderung der dann bestehenden Richtlinien erforderlich ist.
- Berufung von Mitgliedern in Fachbeiräte zur sachkundigen Beratung des Vorstands und des Kuratoriums.

§ 11 Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung des Kuratoriums

Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn mindestens vier seiner Mitglieder anwesend sind.

Das Kuratorium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden und in seiner Abwesenheit die Stimme seines Stellvertreters den Ausschlag.

Die Beschlussfassung im schriftlichen Umlaufverfahren ist zulässig und erfolgt mit einfacher Mehrheit. Im schriftlichen Umlaufverfahren nicht abgegebene Stimmen werden als Enthaltungen gewertet.

§ 12 Anpassung der Stiftung an veränderte Verhältnisse

Ändern sich die Verhältnisse derart, dass die Erfüllung des Stiftungszweckes vom Vorstand und Kuratorium nicht mehr für sinnvoll gehalten werden, so können sie gemeinsam einen neuen Stiftungszweck beschließen. Der Beschluss bedarf der Einstimmigkeit. Der neue Stiftungszweck hat gemeinnützig zu sein. Über Satzungsänderungen, die nicht den Stiftungszweck betreffen, beschließen ebenfalls der Vorstand und das Kuratorium einstimmig.

Vorstand und Kuratorium können gemeinsam die Auflösung der Stiftung beschließen, wenn die Umstände es nicht mehr zulassen, den Stiftungszweck dauernd und nachhaltig zu erfüllen. Der Beschluss bedarf ebenfalls der Einstimmigkeit.

Auflösung der Stiftung, Zusammenlegung mit anderen Stiftungen und die Änderung des Stiftungszweckes sind nur zulässig, wenn dies dem erklärten oder mutmaßlichen Willen des Stifters entspricht. Bei Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung muss der Name der Stiftung erhalten bleiben.

§ 13 Stiftungsaufsicht

Stiftungsaufsichtsbehörde ist der Regierungspräsident in Arnsberg, oberste Aufsichtsbehörde ist der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Die stiftungsaufsichtsbehördlichen Genehmigungs- und Zustimmungsbefugnisse sind zu beachten.

Unbeschadet der sich aus dem Stiftungsgesetz ergebenden Genehmigungspflichten sind Beschlüsse über Satzungsänderungen und über Auflösung der Stiftung dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen. Für Satzungsänderungen, die den Zweck der Stiftung betreffen, ist die Einwilligung des Finanzamtes einzuholen.

§ 14 Anfall des Stiftungsvermögens

Im Falle der Auflösung oder der Aufhebung der Stiftung fällt ihr Vermögen an eine steuerbegünstigte Körperschaft, die es unmittelbar und ausschließlich für Zwecke gemäß § 2 dieser Satzung oder andere steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

Satzung in der Fassung vom 2. 12. 1996, genehmigt von der Bezirksregierung Arnsberg am 19.12. 1996

Förderanträge und Musikstipendien

Wie stelle ich einen Förderantrag?

Senden Sie einen formlosen Förderantrag per Post an: Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Frau Stronzik und Herrn Dr. Plassmann, Wetterstr. 60, 58313 Herdecke oder per E-Mail an: stiftung@doerken.de. Auf unserer Internetseite erfahren Sie unter der Rubrik „Förderung“ weitere, wichtige Einzelheiten. Wir begrüßen Ihren Förderantrag, der uns dabei hilft, die Stiftungsmittel im Sinne Werner Richards einzusetzen.

Wie bewerbe ich mich um ein Musikstipendium?

Senden Sie ein formloses Anschreiben, das Ihre Kontaktdaten enthält, sowie eine Biografie an: Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, c/o Konzertagentur Becker, Grünstr. 13, 58313 Herdecke. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen sich in einem jährlich stattfindenden Vorspiel / Vorsingen einer Jury vorstellen. Auf unserer Internetseite (www.doerken-stiftung.de) erfahren Sie unter der Rubrik „Förderung“ weitere, wichtige Einzelheiten.



Besuchen Sie unsere Internetseite unter www.doerken-stiftung.de

Inhaltsverzeichnis

Stiftungszweck		2
Werner Richard		3
Musikförderung - Werner Richard Saal	Eigene Konzertreihen	6
	Ort für engagierte Bürger	7
	Meister von Morgen Best of NRW	8
	Meister aus aller Welt Jazz	9
Musikförderung	Musikstipendien	10
	Schulen und Musikschule	11
	Aufführungen Wettbewerbe Festivals	12
	Breitenförderung	13
Kunstförderung	Bildersammlung	16
	Museen Ausstellungen in der Region	17
Kunstförderung - Dr. Carl Dörken Galerie	Die Idee	18
	Industriedenkmal und Kunstraum	19
	Galerie-Ausstellungen	20
	Galerie- Gespräche / Galerie-Bibliothek	21
Wissenschaftsförderung		24
Denkmalschutz		28
Jugendförderung	Sport	32
	Auszeichnungen Bildungsprojekte	34
	Völkerverständigung	35
Soziale Förderung	Werner Richard Berufskolleg	38
	Engagement in Herdecke	39
Satzung		40
Förderanträge		42

Fotoquellen: Mit freundlicher Genehmigung: S. 5, 7, 11, 35, 39 Dr. J. Theobald, S. 12 M. Nowak, S. 13 S. Krosa, N. Jansen, Dr. A. Sprinz, A. Lorenz, S. 27 D. Deffner, S. 28 S. Hoeritzsch, S. 31 K. Görzel, S. 34, 37, 38 C. Wolny-Hubrich S. 25 Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke / www.brendgen-fotodesign.de

